



Der Josefswald – Entwurf von Zoe Steurer.

Josefswald, Sihlpark und Gleistal

ETH-Studierende haben für das klimagerechte Zürich bestechende Ideen entworfen. Mit einer gewissen Leichtigkeit spüren sie an ihren Projektorten Möglichkeiten auf und bringen starke Bilder in die Stadt.

Bäume, Wasser, Kies: Einzelmassnahmen für die klimaangepasste und Stadt sind bekannt. Spannend wird es, wenn für die neuen Voraussetzungen auch tatsächlich neue Räume entworfen werden. Im soeben abgeschlossenen Herbstsemester hat ETH-Gastdozentin Maren Brakebusch ihre Studierenden für das Thema eingenommen. Brakebusch ist Landschaftsarchitektin, ihre Studierenden sind angehende Architektinnen und Architekten. In diesem Austausch entstanden drei fulminante Raumideen für Zürich.



- | | | | |
|----------------|------------------|------------------|-----------------|
| PARKBAUMARTEN: | Tilia cordata | Sophora japonica | Prunus avium |
| WALDBAUMARTEN: | Pinus sylvestris | Taxus baccata | Fagus sylvatica |

ENTWURFSPLAN

Mst. 1:1000

Mit dem Josefswald (links des Viadukts) entsteht ein bestechendes Pendant zur Josefswiese (rechts). Entwurf: Zoe Steurer.

Zoe Steurer entwirft einen Wald auf dem Gelände der bald nicht mehr benötigten Kehrlichtverbrennungsanlage Josefstrasse im

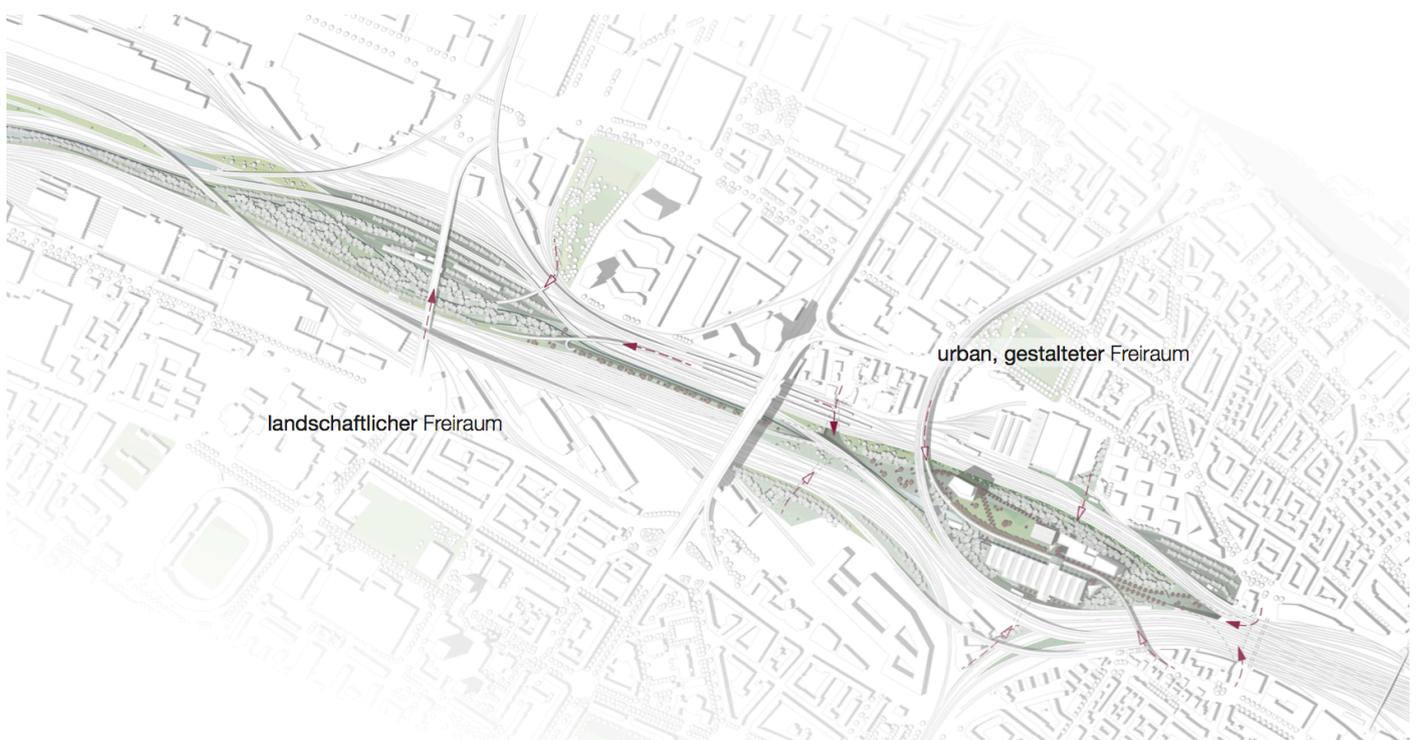
Kreis 5. Der Josefswald ist das Pendant zur benachbarten Josefswiese. In der Mitte steht ein Windturm, der die Luft zum Zirkulieren bringt und als Ausguck bereit steht. Das Stück Wald kann zur Klimaanlage für Zürich West werden. Und der Wald mitten in der Stadt hat etwas Wildes, beinahe Anarchisches, das einen auf weitere Ideen bringt. So könnten den Josefswald die Kreis 5-Bewohnerinnen anpflanzen, die Menschen könnten Baumpatenschaften übernehmen und so würden die rund 30 Jahre, die der Wald zum Wachsen braucht, auch zu einem Sozialprojekt.



Der Sihlpark bringt einen langgestreckten Freiraum ins stark genutzte Lettengebiet. Entwurf: Georg Rohr.

Georg Rohr erklärt das Südufer der Sihl im vorderen Kreis 5 zum Sihlpark. Dazu würde der Sihlquai als Durchgangsstrasse aufgehoben. Der Park ist auf drei Ebenen angelegt und antwortet so auf die wilde Sihl, die nach starkem Regen rasch einen höheren Wasserstand aufweist. Zuunterst am Fluss verläuft der Sihlpfad,

der ab und zu überflutet wird, bei Hochwasser stünde auch die zweite Ebene unter Wasser und es würde teils bis in die Querarme des Parks ins Quartier hineinreichen. Zürich gewinnt an zentraler Lage und direkt beim stark genutzten Naherholungsgebiet Letten ein breites und langgestrecktes Flussufer, das obendrein für kühle Luft sorgt, ein Stückchen weit auch ins Quartier hinein.



Aus dem Hotspot Gleisgebiet wird ein grünes Tal. Entwurf: Lukas Lüthi.

Lukas Lüthi macht aus dem Gleisfeld zwischen Altstetten und Hauptbahnhof ein grünes Tal. Wo heute teils die höchsten Temperaturen der Stadt herrschen, sind Böden entsiegelt und Waldstücke angepflanzt, Wiesen und Spielplätze angelegt. Ein gesperrtes und trennendes Gebiet wandelt sich zu einem Park mitten in der Stadt, der in Nord-Süd- ebenso wie in Ost-West-Richtung Quartiere verknüpft. Er ist mit Fuss- und Velowegen erschlossen und im östlichsten Teil beim HB könnte punktuell gebaut werden.

Mit einer gewissen Leichtigkeit und frei von Sachzwängen spüren

die drei Projekte an ihren Orten grosse Möglichkeiten auf und die Studierenden bringen damit neue und starke Bilder nach Zürich – genau solche Entwürfe inspirieren, wenn es jetzt darum geht, dass wir mit der Chance des Querschnittsthemas Klimaschutz eine weiterhin lebenswerte und schöne Stadt planen und bauen.



Mehr Bilder in der Bildergalerie (auf das oberste Bild im Beitrag klicken).

Mehr zur Gastdozentur Maren Brakebusch lesen Sie [hier](#).



Rahel Marti

marti@hochparterre.ch

Planung & Städtebau

Landschaftsarchitektur

Klimakrise

Zürich



Mehr zum Thema



Planung & Städtebau

**Hochparterre live:
Zürich kühlen**



Themenheft

Zürich kühlen



Planung &

**Hochpa
Zürich l**



Kommentare